

Wiesbadener Bade-Blatt.

Er erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

14. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " " Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoucen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoucen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 97.

Mittwoch den 7. April

1880

Für unidentlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9,
anzuzeigen. Die Redaction.

147. ABONNEMENTS-CONCERT

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Concertmeisters Herrn A. W. Baal.

Nachmittags 4 Uhr.

- | | |
|---|---------------|
| 1. Huldigungsmarsch | R. Wagner. |
| 2. Ouverture zu „Indra“ | Flotow. |
| 3. Bravour-Variationen | Adam. |
| Flöte-Solo: Herr Richter. | |
| Clarinete-Solo: Herr Stark. | |
| 4. Neu-Wien, Walzer | Joh. Strauss. |
| 5. I. Finale aus „Don Juan“ | Mozart. |
| 6. Santa notte | Orlando. |
| 7. Le reveil du lion, Caprice | Kontsky. |
| 8. Husarenritt | Spindler. |

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Neroberg-
Ferneicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

148. ABONNEMENTS-CONCERT

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Concertmeisters Herrn A. W. Baal.

Abends 8 Uhr.

- | | |
|---|---------------|
| 1. Ouverture zu „Die schöne Galathea“ | Suppé. |
| 2. Terzett aus „Der Freischütz“ | Weber. |
| 3. Stadt und Land, Polka-Mazurka | Joh. Strauss. |
| 4. Gute Nacht, fahr' wohl, Lied | Kücken. |
| Trompete-Solo: Herr Walter. | |
| 5. Ouverture zu „Das Nachtlager in Granada“ | Kreutzer. |
| 6. Nachtgesang (Streichquartett) | Vogt. |
| 7. Pariser Leben, Quadrille | Bial. |
| 8. Potpourri aus Gounod's „Faust“ | Dieth. |

Feuilleton.

Allerlei.

Wiesbaden, 6. April. (Vortrag des Astronomen und Erdbeben-Theoristen Herrn Rudolph Falb im Curhause.) Einen besonders in die Augen springenden Beweis, dass unsere städt. Curdirection den einschlägigen Zeitgenossen mitunter einige Nasenlängen voraus ist, hat dieselbe soeben wieder dadurch geliefert, dass sie den obengenannten, kaum von seiner südamerikanischen Forschungsreise zurückgekehrten Gelehrten, sozusagen noch heiss von den Vulkanen Peru's, für zwei freie Vorträge im Curhause zu gewinnen wusste. Den ersten derselben hat Herr Falb gestern Abend vor einem aussergewöhnlich zahlreichen Publikum gehalten. Er erwähnte eingangs kurz seiner berühmten Theorie, derzufolge Sonne und Mond wie auf das Meer, so auch auf das flüssige Erdinnere eine gewaltige Attraction ausüben und dadurch sowohl unterirdische Eruptionen, d. h. Erdbeben, wie die Ausbrüche der eigentlichen Vulkane veranlassen. Hierauf skizzierte er in grossen Umrissen seine Reise nach Südamerika, unter anderem die Begegnung mit einem in Brand gerathenen französischen Schiffe, die Fahrt durch die Maghelansstrasse und den contrastreichen Smith-Canal mit seinen bis zum Meere reichenden Gletschern, seinen blumigen, mit Immergrün und Dornröschen bewachsenen Inseln &c. &c. — Gleich in Santiago in Chili angekommen, woselbst man sich sehr für seine Erdbeben-Theorie interessirte, machte er die freudige Entdeckung, dass die südliche Hemisphäre wosöglich noch schlagendere Beweise für die Begründung seiner Hypothesen liefere, als die nördliche. Namentlich constatirte er, dass die häufigsten Erdbeben im Januar, die wenigsten im Juni stattfinden, also in den Monaten, in welchen die Sonne der Erde resp. am nächsten und entferntesten steht, mithin einen grösseren oder geringeren Einfluss auf das unterirdische Feuermeer des Erdkerns ausübt. Höchst interessant war alsdann die Beschreibung einer Besteigung der Vulkane Misti und Ubinas, eines Besuchs des alten Herrschersitzes der peruanischen Inka's, sowie der Colossalbauten eines ausgestorbenen Riesengeschlechtes — die gegenwärtigen Indianer sind zartgebaut, schwächliche Individuen —, welches Mauern zu errichten verstand, die herzustellen für uns, trotz unserer modernen mechanischen Hilfsmittel, eine unlösliche Aufgabe sein würde. Sodann folgte eine wildromantische Wanderung über die Cordilleren und durch den Urwald in das Quellengebiet der Amazonas-Nebenflüsse, dessen Indianer der Redner kennen zu lernen wünschte. Vor dem Antritt derselben war er dringend gewarnt worden, indem sogar ein Oberst mit hundert Mann Soldaten, die

dort eingedrungen, nimmer wiedergekehrt waren. Das Resultat lohnte indessen das Risiko durch eine reiche Ausbeute von Entdeckungen der überraschendsten Art. Eine der merkwürdigsten derselben ist die, dass das Idiom der dortigen Indianer eine auffällige Aehnlichkeit mit den semitischen Sprachen hat, ja viele ihrer Wörter identisch mit denen des Arabischen und Hebräischen sind. Hierher, meint Herr Falb, sollten die Expeditionen, die sich oft nutzlos im öden Afrika aufziehen, sich wenden, denn das Land sei voller Schätze und noch so gut wie unbekannt, da bis dahin nur fünf Europäer so weit wie er gekommen seien. Selbstverständlich fand der interessante Vortrag, der auch durch zahlreiche Abbildungen und Karten illustriert wurde, lebhaften Beifall und dürfte der heutigen, dem Programm nach zu urtheilen, womöglich noch anziehender sein.

Wer schon jetzt und ohne grosse Beschwerden eine interessante kleine „Schweizerreise“ unternehmen möchte, der biege in der Taunusstrasse, allwo angeschrieben steht: „Mileheur-Anstalt Hotel Alleeaal“, links resp. rechts ab und steige — es geht auch ohne Alpenstock und Führer — die Miniatur-Alpen hinan, die sich ihm sauber gekiebt dort zeigen und lasse sich in der zierlichen Sennhütte, die den Kamm krönt, von der appetitlichen blonden Sennerin darinnen einen Labetrunk reichen, der auch dem glücklichen Nichtinhaber von Tuberkeln trefflich munden wird. Der kleine Canton der Sennerin umschliesst neben der gedachten Schweizerhütte eine zweite offene Trinkhalle, mehrere neu angelegte Terrassen, einen mit Lauben und Ruhebänken ausgestatteten Garten (woselbst, nebenbei gesagt, auch Chocolate, Kaffee und Speisen aller Art verabreicht werden) und last not least die sich durch eine wahrhaft holländische Reinlichkeit auszeichnenden Kuhmarställe des Etablissements, in welchen ca. zwanzig prächtige Schweizerkühe stehen, wenn sie nicht gerade malerisch hingegossen liegen. Und da es nicht gut ist, dass dieses Rindvieh allein sei, ist auch ein Schweizer dabei, der auf Verlangen die Milch ins Glas melkt. Das Ganze steht bekanntlich unter Controle des ärztlichen Vereins und des Thierarztes I. Classe Herrn Michaelis, so dass den Besuchern jede in einem Privatetablissement mögliche Garantie für die Reinheit und Unschädlichkeit der verabreichten Milch geboten ist.

Ein Abenteuer des Prinzen Heinrich in Japan. „Wir erhalten Kenntniss“, berichtet der B. B. C., von einem Rencontre des Prinzen Heinrich, des zweiten Sohnes unseres Kronprinzen, und seines Gefolges. Der Prinz nämlich, der auf seiner Reise um die Welt sich augenblicklich in Japan befindet, nahm an einer Jagd, die landeinwärts stattfand, mit seinem Gefolge Theil. Sei es, dass dabei Felder oder Anpflanzungen von Bauern gelitten haben, sei es, dass nur die fremden Waffen und die fremde Tracht der Europäer das Erstaunen und den Unwillen der hauerischen Japanesischen Bevölkerung erregten — genug, dieselbe attaquirte die Jagd-Gesellschaft und es gab einen kleinen Zu-

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 6. April 1880.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Sachs, Hr. Kfm., Berlin. Emden, Hr. Kfm., Frankfurt. Huppertz, Hr. Kfm., Cöln. Lobbenberg, Hr. Kfm., Cöln. Bernhard, Hr. Kfm., Berlin. Sternberg, Hr. Kfm., Schwelm. Böck, Hr. Kfm., Berlin.
Kären: Plessmann, Hr., Hamburg. Plessmann, Fr., Hamburg.
Schwarzer Bock: Dinglinger, Fr. Rent., Berlin. Stroh, Hr. Bauunter., Hanau.
Zwei Bücke: Groos, Hr., Offenbach. Schön, Hr. Bürgermstr., Hahnstätten.
Hotel Dahlheim: Maass, Hr. Marine-Intendantur-Rath m. Fr., Kiel. Bausch, Hr. m. Fr., Homburg. Scheller, Hr., Homburg.
Einhorn: Müller, Hr. Kfm., Frankfurt. Schmidt, Hr. Kfm., Frankfurt. Wagner, Hr. Gutsbes., Gnadenthal. Bied, Hr. Fabrikbes., Höchst. Schneider, Hr. Bürgermeister, Massenheim. Kreinberg, Hr., Hagen. v. Reichenau, Hr. Oberförster, Nenterhausen. Kulp, Hr. Gutsbes., Caub. Rosenberger, Hr. Kfm., Schwalbach. Bamberger, Hr. Kfm., Würzburg. Sodemann, Frl., Hagen. Mekhoff, Frl., Hagen.
Eisenbahn-Hotel: Müller, Hr. Kfm., Crefeld. Ludwig, Fr., Baden.
Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Dicksohn, Hr. Rent. m. Fam., England.
Grüner Wald: Böttcher, Hr. Kfm., Bremen. Schwake, Hr. Kfm., Frankfurt. Menges, Hr., Homburg.
Hotel Hahn: Herzberg, Hr. Banqu., Cöthen. Postius, Frl., Kaiserslautern.
Vier Jahreszeiten: Friedland, Fr. m. Tochter, Petersburg.
Kaiserbad: Salomon, Hr. m. Fr., New-York.

Nassauer Hof: Schöne, Fr., Cannstatt. Fritsch, Fr. Dr., Cannstatt. Falb, Hr. Prof., Wien. Fedor, Hr. m. Fr., Ungarn.
Hotel du Nord: v. Witte, Excell., Fr. m. Tochter, Russland. v. Cranach, Hr., Cöln.
Alter Nonnenhof: Kunkel, Hr. Kfm., Mannheim. Hohl, Hr. Director m. Fam., Montabaur. Clot, Hr. Kfm., Strassburg. Sassmann, Hr. Dr. med. m. Fam., Nürnberg.
Rhein-Hotel: Lepoukhine, Hr., Darmstadt. Knauer, Hr. Kfm., Berlin. Fritzsche, Hr. Geb. Rath, Breslau. v. Sachkleben, Hr. Major m. Fr. u. Bed., Berlin. Weber, Hr. Consul m. Fam., New-Orleans.
Rose: v. Steinwehn, Fran General, New-York. v. Meysenberg, Frau Baron, Detmold. Morgan, Hr. Rent. m. Fam., England. Ludlow, Hr., England.
Taunus-Hotel: Bergfeld, Hr. Officier m. Fr., Elsass. Reuter, Frau Kreisrichter m. 2 Töchter, Hammerstein. Kinkel, Hr. m. Fr., Hagen. Plate, Hr. m. Fr., Petersburg. Barbieux Hr., Wien.
Hotel Trüthammer: Arndt, Hr. Kfm., Darmstadt. Mahr, Hr. Kfm., Colrenz. Haafner, Hr., Wetzlar.
Hotel Victoria: Herbert, Hr. Fabrikbes. m. Fr., Petersburg.
Hotel Vogel: v. Quitzow, Hr. Ingen., Carlsruhe. Allen, Hr. Kfm., Hannover.
Hotel Weiss: Schrupp, Hr., Nassau. Haub, Hr. Lehrer, Limburg.

Curhaus - Restaurant. Bier-Salon.

Von 1-3 Uhr Dinners nach der Karte.
 Extra Wein-Preise.
 Aechtes Erlanger Export-Bier.
 „ Pilsener Lager-Bier.
 2 Billards in Neben-Salons.

2109

Milchkur-Anstalt Hôtel Alleesaal

unter Controle des ärztlichen Vereins und des Thierarztes I. Classe Herrn Michaelis vom 1. April ab den ganzen Tag geöffnet.

Kuhwarme Milch, auf Wunsch in's Glas gemolken: Morgens von 6 $\frac{1}{2}$ bis 9 und Nachmittags von 5 bis 7 Uhr. — Verabreichung von **Dickmilch, Café und Chokolade.** — **Restauration** in dem neu angelegten mit Trinkhalle und Lauben versehenen Garten.

2258

Allein-Verkauf für Wiesbaden & Umgegend.	Weiss-Weine	Roth-Weine	Allein-Verkauf für Wiesbaden & Umgegend.
	vom Winzer-Verein zu	vom Winzer-Verein zu	
	Radesheim a. Rh.	Walporzheim	
	empfiehlt in Flaschen und Gebinden zu	Original-Preisen	
C. Baeppler,			
2116 Ecke der Rhein- und Oranienstrasse.			

Deutscher Keller, Rheinbahnstr. 1.

Freih. v. Tucher'sches Bier aus Nürnberg,
Frankfurter helles Bier.
Diner von Mark 2, **Souper** von Mark 1. 20 an.
 Stets der Jahreszeit angemessene **Delicatessen.**

2245

sammenstoss, der übrigens ziemlich unwesentlicher Art war, bei dem kein Blut geflossen ist und der sich bald zu Gunsten des Prinzen und seines Gefolges entschied, da dieses die Bauern in die Flucht trieb. Trotzdem der Vorfall ohne jede nennenswerthe Bedeutung war, hat man ihn doch für wichtig genug gehalten, um ihn hierher zu melden.*

Heirathsprojecte. Durch fränkische Blätter läuft eine Notiz, nach welcher sich der König von Baiern wieder mit Verheirathungsgedanken trüge. Die Auserkorene soll eine Tochter seines verstorbenen Oheims Adalbert sein, die gegenwärtig 17 Jahre alt ist. Man hat es hier offenbar wieder mit einer Sensationsnachricht zu thun, wie solche schon mehrfach auftauchten. In München ist wenigstens nicht das Mindeste von dem Bestehen eines solchen Ereignisses bekannt, und dasselbe daraus folgern zu wollen, dass der König Hofafeln gibt und überhaupt mehr aus seiner Zurückhaltung herauszutreten scheint, ist denn doch mehr als gewagt, zumal diese Hofafeln jedesmal stattzufinden pflegen, wenn der Monarch während des Winters seinen Aufenthalt in München nimmt.

Glückliches Haltern im Lande Westfalen! O, dass wir mit dir, glückliches westfälisches Städtchen, tauschen könnten! Am letzten März und am ersten April war zu Haltern die gesammte Bürgerschaft, Mann für Mann, nach dem Rathhause einberufen, um — Geld in Empfang zu nehmen. Aus den Erträgen des Communal-Vermögens im vorigen Jahre wurden vierzehntausend Mark baares Geld an die Bürger von Haltern vertheilt, und Communalsteuern giebt es dabei in Haltern nicht. . . .

Seltener Fund. Ein in Constantinopel erscheinendes, den israelitischen Interessen gewidmetes Blatt erzählt, dass ein Manuscript des Apostels Petrus aufgefunden worden ist, und zwar in Jerusalem in einer Art Höhle, in welcher anscheinend in grösster Dürftigkeit ein Greis Schwedischer Herkunft lebte. Dieser hat ausser vielen Gold- und Silbermünzen im Werthe von 200,000 Fres. eine Papyrusrolle mit hebräischen Buchstaben beschrieben hinterlassen. Diese Papyrusrolle ist ihrem eigenen Zeugnisse zufolge vom Apostelfürsten selbst beschrieben, und zwar ist die Arbeit im fünfzigsten Jahre seines Lebens, am dritten Ostern nach dem Tode seines Herrn und Meisters beendet. Die Gelehrten Jerusalems haben die Handschrift für echt erklärt und, so berichtet das jüdische Blatt weiter, die Bibelgesellschaft von London hat den Erben des verstorbenen Eigenthümers, einer reichen Stockholmer Familie, 20,000 Pfd. St. für das Manuscript geboten; dies Gebot ist ausgeschlagen worden.

Wollte ihn nur studiren. Das W. Frmdbl. schreibt: „Am verflorenen Donnerstag erlitten Alle, die sich auf die „Concordia“-Vorstellung und das erste Auftreten der Gallmeyer gefreut hatten, eine unangenehme Enttäuschung. Die Vorstellung musste ab-

Baumcher & Co. Hof-Lieferanten.

Gummi- & Gutta-Percha-Waaren-Fabrik.

Wiesbaden, Ecke der Langgasse u. Schützenhofstrasse,
 sowie Mainz, Chemnitz, Dresden.

2231

Gummi-Spielwaaren, Hartgummi-Schmucksachen. Frisir-, Kinder-, Toupir- und Taschen-Kämme. Zündholz-Etuis. Hosenträger, Steegen, Reise-Necessaires, Trinkbecher. Gummi-Tischdecken in allen Grössen.

Gummi-Regenröcke in allen Grössen, auch weisse Kutscherröcke, Gamaschen. Gummi-Schuhe und Pelz-Stiefel für Damen, Herren & Kinder.

Chirurgische Gummi-Waaren. Elastische Gummi-Strümpfe, Gummi-Luft-, Rücken-, Sitz- und Wasser-Kissen, Eisbeutel, Urinale, Hühneraugenringe, Guttapercha-Papier, sowie Artikel für Reise- und Haus-Gebranch etc. etc. — Geruchlose wasserdichte Bettunterlagen. Gummi-Schürzen für Damen und Kinder. Badehauben, sowie chirurgische Verbandssachen aller Art.

Spiegelgasse Nr. 6. **N. Kirschhöfer,** Spiegelgasse Nr. 6.

Chirurgien-Pedicure. Hühneraugen-Operateur.

Lager von **chirurgischen Instrumenten, Spritzen** aller Art, feinen französischen **Bruchbändern, Gummi- und Gutta-Percha-Waaren**, sowie alle zur Krankenpflege gehörigen Geräthschaften. 2125

Hotel Dasch.

Einzelne Zimmer sowie Familienwohnungen mit & ohne Pension. 2238

Damenkleider

werden geschmackvoll und modern angefertigt. Bedienung rasch und billig. Auch wird **Zuschneideunterricht** ertheilt.

Frau Rentant **Meyer Wwe.,** Schillerplatz 3. 2209

Adelheidstrasse, Bel-Etage, möblirte Zimmer, auf Wunsch auch mit Küche, zu vermieten. Näheres Exped. d. Blattes. 2234

Louisenstrasse 11 ist vom 15. April eine möblirte **Belle-Etage** mit Küche und Zubehör zu vermieten. 2138

2 elegant möblirte Stuben sind in der Nähe des Parks sofort zu vermieten. Näheres Exped. d. Bl. 2149

gesagt werden, da Frau Gallmeyer an einer Knieverletzung erkrankt im Bette liegt. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Frau Gallmeyer ist auf dem Wege der Besserung und so dürfte in den nächsten Tagen sowohl die „Concordia“-Vorstellung, als auch das neue Stück von Berg „Die Theatergegründung“, in welchem die Künstlerin die Hauptrolle zu spielen hat, „losgefallen“ werden. Trotzdem Frau Gallmeyer an's Bett gefesselt ist, widmet sie den ganzen Tag dem Studium ihrer Rolle und probirt mit den Collegen, welche sie besuchen, so weit dies eben möglich ist. Die Künstlerin ist neben ihrer Liebe für's Theater eine leidenschaftliche Tarokspielerin. Dieser Tage schrieb sie ein Billetchen an Girardi, um ihn zu einer Kartenpartie einzuladen. Girardi folgte der Einladung und die Tarokpartie wurde gespielt, dazwischen gab die Künstlerin aber immer Aquit zu Spässen, Wortverdrehungen &c., an welchen der Komiker auch im Privatleben reich ist, und immer mehr verlangte die geniale Künstlerin solche zu hören. Das fiel dann Girardi doch ein wenig auf und endlich stand Frau Gallmeyer, dass sie ihn hauptsächlich zum Studium eingeladen hatte, denn in dem neuen Stücke wird sie verschiedene Wiener Komiker copiren, und bekanntlich ist sie eine Virtuosa in diesem Genre.“

Löffel mit Bartschützer. Kommt Zeit, kommt Rath, schreibt man aus London. Wer kannte in England vor dem Krim-Krieg Voll- und Schnurrbart-Anhängsel, jetzt im Civilstand so häufig wie beim Militär im Felde. Diese Manneszierde des Briten bringt auch ihre Uebel mit. Das Ei des Frühstückes zieht oft die Bartspitzen, der Rahm des Morgenkaffees hängt am Schnurrbart, und erst die Suppe, wie unangenehm, wenn die Ueberreste vom Barte träufeln! Die Männerwelt dieser Uebel zu überheben, erfand ein practischer Engländer, Mr. Loucas, einen Löffel mit Bartbeschützer. Man denke sich einen Löffel, dessen Stiel an der Seite steht. Der Löffel selbst hat die gewöhnliche ovale Form, über der Hälfte des unteren Theils des Ovals ist ein breiter Ring, so dass die Suppe aus einem runden Loche herausläuft und mit dem Barte nicht in Berührung geräth. Der Löffel wird unter ihrer Majestät königlichem Patent verkauft.

Straf-Schulschiffe. Newyork besitzt eine ganz gute Einrichtung, jugendliche Verbrecher los zu werden. Man bringt nämlich die nichtsnutzigen Buben der Stadt, die wiederholt von der Behörde bestraft wurden, auf ein Schulschiff, um sie unter der rauen seemannischen Zucht, wo möglich zu bessern und zu ordentlichen Menschen heranzuziehen. Gewöhnlich hat das abenteuerliche seemannische Leben für diese Knaben grossen Reiz und aus den jungen Sträflingen werden mit der Zeit tüchtige Matrosen. Das Schiff, „Mercury“ genannt, muss in der Regel lange Kreuzfahrten unternehmen, damit die Jungen möglichst wenig mit den Menschen am Lande in Berührung kommen.